

NACHRICHTEN

60 Tote bei Pipeline-Explosion

LAGOS/NAIROBI: Bei der Explosion einer Ölpipeline in einem Aussenbezirk von Nigerias Wirtschaftsmetropole Lagos sind vermutlich mehr als 60 Menschen getötet worden. Wie viele Personen bei dem Unglück am Donnerstag verletzt wurden, war auch am frühen Freitagmorgen noch unklar. Als Ursache gab die staatliche Ölgesellschaft Nigerian National Petroleum Corporation (NNPC) Sabotage an. Als wahrscheinlicher gilt nach Ansicht von Beobachtern ein Buschfeuer, das sich zu der undichten Rohrleitung vorgeschoben hatte und so die Explosion auslöste.

Raubüberfall auf SBB-Station Rebstein geklärt

REBSTEIN: Der Überfall auf die SBB-Station Rebstein ist geklärt. Ein 25-jähriger Mann aus dem Kanton Aargau hat die Tat gestanden, wie die Kantonspolizei St. Gallen gestern mitteilte. Der drogensüchtige Mann hatte früher im Rheintal gewohnt. Am Tag des Überfalls wollte er in seiner alten Heimat Besuche abstatten. Wegen Geldmangels sei er spontan auf die Idee gekommen, die Bahnstation zu überfallen, schreibt die Polizei. Beim Überfall vom 25. September war der Disponent niedergeschlagen worden, als er mit dem Aufladen von Alt-eisen beschäftigt war. Der Täter stahl anschliessend die Büroschlüssel des Disponenten, brach ins Gebäude ein und suchte nach Bargeld. Mit einer Beute von einigen hundert Franken gelang dem Räuber die Flucht. Ein Hinweis aus der Öffentlichkeit führte schliesslich auf die Spur des Täters.

Unterwasser-Vulkan entdeckt

PALMA DE MALLORCA: Spanische Wissenschaftler haben zwischen den Inseln Mallorca und Ibiza einen vor mehreren Millionen Jahren erloschenen Unterwasser-Vulkan entdeckt. Der 100 Meter hohe Berg habe eine Grundfläche von 150 000 Quadratmetern und befinde sich 100 Meter unter der Wasseroberfläche, sagte der Meeresforscher Carlos Palomo nach Presseberichten vom Freitag.

Hacker gibt sich als Präsident aus

BRASILIA: Ein Hacker in Brasilien hat als «Präsident Fernando Henrique Cardoso» Dutzende E-Mails an die Verwaltung des Landes verschickt. Nach Angaben der Behörden hackte sich der Computerfan bereits am 21. November in Cardosos E-Mail-System ein. Drei Tage lang sandte er dann unter dem Namen des Präsidenten Botschaften, bis die Behörden ihm auf die Schliche kamen. Die elektronische Spur führte die Ermittler nach Rio. Ein Verdächtiger sei am Donnerstag festgenommen worden, berichtete die Sicherheitsbehörde in einer E-Mail.

**Inderin Miss World 2000**

Die schönsten Frauen der Welt kommen aus Indien – jedenfalls, wenn man den Machern des Miss-World-Wettbewerbs glaubt. Zum zweiten Mal in Folge hat jetzt eine Inderin den Titel der Miss World gewonnen. Priyanka Chopra heisst die Glückliche, die am Donnerstagabend im Londoner Millennium Dome 94 Konkurrentinnen ausstach. Die 18 Jahre alte Schönheit, die nach eigenen Worten Mutter Teresa bewundert und ihren Erfolg nutzen will, um «Gedanken und Taten» ihrer Mitmenschen zu beeinflussen, fährt mit einem Preisgeld von umgerechnet rund 200 000 Franken nach Hause. Zur Zweitschönsten wurde die 18-jährige Italienerin Giorgia Palmas (links) gekürt, Dritte wurde die 20-jährige Türkin Yuksel Ak (rechts). Weder die Kandidatin aus Deutschland noch die Schönste der Schweiz schafften den Einzug in die Endrunde der Top-Ten.

Tödlicher Treppensturz

LOCHAU: In Lochau ist am Donnerstag eine Frau die Treppe hinuntergestürzt und tödlich verunglückt. Die 69-jährige Frau konnte nicht mehr gerettet werden, wie die Polizei am Freitag mitteilte.

Die herbeigerufenen Polizisten begannen sofort mit Wiederbelebungsmaßnahmen, konnten die Leblose aber nicht mehr reanimieren. Auch der Notarzt hatte keinen Erfolg und stellte schliesslich nur noch den Tod der 69-Jährigen fest.

Die Ermittlungen ergaben, dass die Frau auf den untersten Stufen der Treppe gestürzt und auf den Hinterkopf gefallen ist. Hinweise auf Fremdvorschulden lägen nicht vor, heisst es im Communiqué.

Spaniens Regierung begnadigt mehr als 1400 Straftäter

Berücksichtigt wurden nur Urteile unter 3 Jahren und minderschwere Fälle

MADRID: Die spanische Regierung hat am Freitag die Begnadigung von 1443 verurteilten Straftätern beschlossen. Unter ihnen sind nach Angaben von Justizminister Angel Acebes fast 500 Wehrdienstverweigerer.

Berücksichtigt wurden nach seinen Worten nur Urteile unter drei Jahren und minderschwere Fälle. Terroristen, Sexualverbrecher, Drogenhändler oder Mitglieder organisierter Banden seien nicht darunter.

Die Massnahme wurde mit dem Heiligen Jahr sowie dem bevorstehenden 22. Jahrestag

des Inkrafttretens der spanischen Verfassung begründet. Für einige der Verurteilten hatte sich der Vatikan eingesetzt. Der Regierung lagen 3000 Gnadengesuche vor.

Unter den Begnadigten sind auch die drei Drahtzieher im Filesa-Fall, bei dem es um illegale Parteispenden für die zwischen 1982 und 1996 regierenden Sozialisten (PSOE) ging. Die drei Hauptangeklagten waren 1997 zu zehn und elf Jahren Haft verurteilt worden.

Das Gericht befand sie schuldig, über Scheinfirmen wie Filesa von 1987 bis 1991 zwölf Millionen Mark (eine Milliarde

Pesetas) in die Kassen der damals hochverschuldeten PSOE geleitet zu haben. Der Parteispendenskandal trug massgeblich zur Wahlniederlage der Sozialisten unter Ministerpräsident Felipe Gonzalez im Jahr 1996 bei.

Prominente Gefangene

Ebenfalls begnadigt wurde der umstrittene Richter Javier Gomez de Liano. Er war 1998 zu 15 Jahren Berufsverbot verurteilt worden, da er mit falschen Anschuldigungen versucht hatte, den Herausgeber der regierungskritischen Tageszeitung «El Pais» hinter Gitter

zu bringen. Ein Straferlass wurde zudem der vermutlich prominentesten weiblichen Gefangenen Spaniens gewährt: Teresa Moreno Maya (49), besser bekannt als «Tani», war wegen Mordes an ihrem gewalttätigen Ehemann zu 14 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt und vor fünf Wochen in Haft genommen worden.

Für die Begnadigung der Mutter von acht Kindern hatten sich Frauenverbände und Parteien stark gemacht. Die in bescheidenen Verhältnissen lebende Zigeunerin war 17 Jahre lang von ihrem Mann misshandelt worden.

Kronprinz Haakon von Norwegen hat sich verlobt

Königliche Hochzeit am 25. August

OSLO: Der norwegische Kronprinz Haakon und seine Lebensgefährtin Mette-Marit Tjessem Hoiby schmieden Hochzeitspläne. Wie das Königshaus am Freitag in einem Brief an das Parlament mitteilte, verlobte sich das Paar.

Als Termin für die Heirat sei der 25. August vorgesehen, erklärten Haakon und Hoiby wenige Stunden später bei einer Pressekonzferenz. Schon seit Monaten war über eine bevorstehende Verlobung des 27-jährigen Thronfolgers mit der gleichaltrigen Hoiby, einer allein erziehenden Mutter, spekuliert worden.

«Es war keine leichte Entscheidung», sagte Hoiby. «Ich freue mich darauf, Haakon zu heiraten, und auf meine künftige Rolle.» Haakon und Hoiby lernten sich 1997 kennen, wurden aber erst im vergangenen Jahr ein Paar. Die Tatsache, dass die künftige Kronprinzessin Mutter eines dreijährigen Sohnes ist, sorgte in Norwegen kaum für Aufregung. In Norwegen werden etwa die Hälfte

aller Kinder unehelich geboren. Rechtsexperten wiesen jedoch schnell darauf hin, dass Hoibys Sohn Marius niemals König werden könne, selbst wenn Haakon ihn adoptiere.

Hoiby studiert Journalismus und Anthropologie an der Universität von Oslo. Der beim

Volk äusserst beliebte Haakon absolviert zurzeit eine Ausbildung im diplomatischen Dienst beim norwegischen Aussenministerium. Die Heirat wird die erste königliche Hochzeit seit 1968 sein, als Haakons Vater, König Harald V., Königin Sonja heiratete.



Der norwegische Kronprinz Haakon will seine Lebensgefährtin Mette-Marit Tjessem Hoiby am 25. August vor den Traualtar führen.

Teures Sonnensegel im Gepäck

Endavour zur Raumstation ISS gestartet

CAPE CANAVERAL: Mit riesigen Sonnensegeln und rund 15 Tonnen schwerem Gepäck an Bord ist die US-Raumfähre Endeavour am Freitagmorgen in Florida zur internationalen Raumstation ISS gestartet.

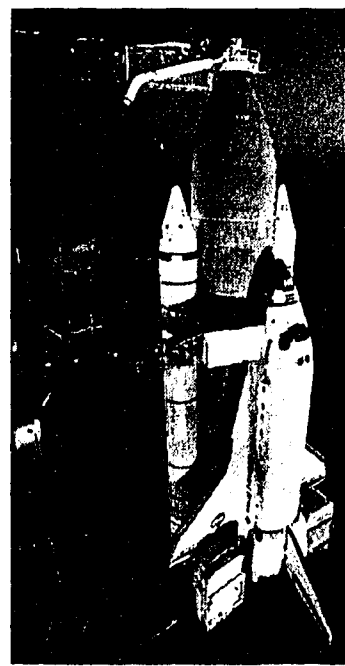
Das Shuttle mit fünf Astronauten hob um 22.06 Uhr Ortszeit vom US-Weltraumbahnhof in Cape Canaveral im Bundesstaat Florida ab. Wichtigstes Mitbringsel der Crew für die dreiköpfige Langzeitbesatzung der ISS sind 600 Millionen Dollar teure Sonnensegel.

Es sind die teuersten und mächtigsten Geräte, die jemals für ein Raumfahrtprojekt gefertigt wurden. Sie haben mit 73 Meter Länge und zwölf Meter Breite eine grössere Spannweite als die Flügel eines Jumbo-Jets und sollen die Energieversorgung der 60 Milliarden Dollar teuren Raumstation verbessern.

Innerhalb von gut zehn Tagen soll das Endeavour-Team seine Mission erfüllen. Drei Spaziergänge im All sind geplant, um die Segel an ein be-

reits installiertes Gerüst der ISS zu montieren und zu entfalten.

Das Andockmanöver der Endeavour an die Raumstation ist für heute Samstagabend vorgesehen.



Mit rund 15 Tonnen schwerem Gepäck ist gestern die Endeavour zur Raumstation ISS gestartet.